

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum,  
in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Heidelberg, 1823**

6. Gernsbach

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

Auge blickt, Leben und Betriebsamkeit sich regen. Da und dort ragt eine Dorfkirche mit den Dächern ländlicher Wohnungen aus Bäumen hervor; auf der Ebene, in welche das Thal sich anderthalb Stunden von da verflücht, breiten sich Städte und Dörfer aus. — Die westlichen Gebirge, die sich mit den Wolken mischen, machen den Hintergrund der großen Landschaft.

Wenn die Unternehmung Rindeschwenders auch nicht als ökonomische Spekulation lohnend war, so gab er doch das ermunternde Beispiel, was Kraft und fester Wille selbst gegen die widerstrebende Natur vermögen.

Am Fuße des Amalienbergs reiht sich das gewerbsame Gaggenau hin mit einer Glashütte und einem Eisenhammer.

Es giebt hier eine Menge reizender Stellen, aber mächtiger ist doch der Zug der dunkeln Berge, das wunderbare Ahnden im Gemüthe, bis das Dort nun Hier wird, und das Sehnen nach dem unbekanntem sich in das wehmüthige Gefühl der Fremde verliert.

## 6. Gernsbach.

Zwei Wege führen den Strom aufwärts an seinen Ufern hin. Rechts, am Fuße des Amalienbergs vorüber, windet sich ein angenehmer Fußsteig, links geht die Heerstraße durch die freundlichen Dörfer Ottenau und Hördten. Der Fluß ist

gewöhnlich durch kleine Flöße, und in den Sommer-Abenden durch Gruppen badender Kinder belebt. Wenn man sich Gernsbach nähert, so bietet sich dem Auge eine entzückende Landschaft dar. Im Vorgrunde der malerisch umwachsene Strom, häufig mit der Staffage von Kindern, die ein Hirt in das Wasser treibt — im Mittelgrunde die Stadt, die sich theils an den beiden Ufern der Murg hindehnt, theils einen Hügel hinansteigt, auf dessen höchstem Punkte die katholische Pfarrkirche hervorstragt. Hinter der Stadt erhebt sich auf einem Tannenberge das erneuerte Schloß Eberstein mit seinem gothischen Thurne, und die kühnen Hochgebirge des Schwarzwaldes schließen den Hintergrund.

Gernsbach, der Hauptort der Grafschaft Eberstein, ist paritätisch, und stand vormals gemeinschaftlich unter Badischer und Speierscher Gerichtsbarkeit. Es ist ein heiteres Städtchen von ohngefähr 1500 Einwohnern, hat einen eigenen Beamten, ein Oberforstamt, eine katholische und protestantische Kirche. Ein großer Theil der Häuser ist neu aufgebaut, denn schon zweimal hat der Ort durch Feuersbrünste sehr gelitten.

Seit kurzem ist hier ein Bad errichtet, wozu das Wasser aus der Murg benützt wird. Wenn dasselbe auch keine mineralischen Bestandtheile hat, so gewähren solche Bäder doch mancherlei Nutzen, und schon der bloße Aufenthalt in einer so gesunden

und romantischen Gegend muß für manchen — zumal am Gemüth — Kranken von den ersprießlichsten Folgen seyn.

Unter den Einwohnern herrscht viel Betriebsamkeit, besonders durch eine hier bestehende Schiffsergesellschaft, die aber ihren bedeutenden Holzhandel nicht in Gemeinschaft treibt, und vielleicht auch nicht wohl treiben kann, indem die Gesellschaft zwar ihre äußerst herrächtlichen Waldungen als gemeinsames Eigenthum besitzt, jeder Einzelne hingegen seine besondere Zahl von Gerechtigkeiten hat, so, daß der eine z. B. auf den der Gesellschaft zuständigen neun Sägmühlen, jährlich viele tausend Bord mehr als der andere, schneiden lassen darf. Wer sich über das Detail des hiesigen Schifferhandels, so wie überhaupt über das Murgthal in technologischer und staatswirthschaftlicher Hinsicht, belehren will, dem empfehle ich die interessante Beschreibung dieses Thals vom Herrn Forstrath Jägerschmied in Karlsruhe. Dieses Buch kann dem Reisenden, der nicht nur etwa eine flüchtige Spazierfahrt in diese von so mancher Seite der Aufmerksamkeit würdige Gegend macht, zum unterscheidenden und angenehmen Wegweiser dienen.

Verggesehen haben das Eigene, daß da jeder Pfad ein Spaziergang ist, und jeder Spaziergang zu einer schönen Aussicht oder zu einer heimlichen Stelle führt, wo ein malerischer Reiz das Auge fesselt, oder kühne, romantische Formen das Spiel

der Phantaste beleben. Dies gilt zumal von Gernsbach. Südlich zieht sich in der Thalwindung, die der hohe Mercurius überschaut, das Dorf Stausenberg zwischen Wiesen und Weinhügeln, unter Kastanien; und Ballnusbäumen, an einem Gießbache hin, und verliert sich mit seinen letzten Wohnungen in die einsame Waldnacht; westlich ist die Mündung des Murgthals mit dem ewig regen Ströme und der Fülle des Segens, der die Arbeitsamkeit lohnt, an seinen beiden Ufern; nordöstlich laufen die Vorberge des Schwarzwaldes hin, wo auf einer Thalhöhe das Dorf Loffenau mit seinem Kirchturme hervorblüht; südöstlich verliert sich das Murgthal zwischen Bergen, die, in vielfachen Gestalten, nebeneinander und übereinander aufsteigen. An den Abhängen weiden Heerden, aus den Bergklüften tönt das Kreischen der Waldvögel und das Horn der Hirten — auf der Straße ziehen friedliche Wanderer hin, und den Strom beleben kleine und große Flöße, die, wie schwimmende Inseln, fernen Ländern zuellen.

### 7. Der Klingel. Burg Eberstein.

Von Gernsbach führt die Straße längs der Murg hin zu einem kleinen Hügel, auf welchem eine alte Kapelle — ähnlich der Zells; Kapelle am Bierwaldstädter; See — steht. Hinter der Kapelle, aus den schwarzen Tannen eines fast senkrecht vom Ufer aufsteigenden Bergs blinken die Zinnen des